

Allergnädigst privilegirtes

# Leipziger Tageblatt.

No. 22. Dienstag den 22. Juli 1817.

## Portrait-Malerei

von  
Abraham a Santa Clara.

### Der Geizige.

„Die Geizigen haben nicht allein goldene Mäuler, wollen sie stäts vom Golde reden, goldene Zungen, weisen sie immer nach Gold lecken, goldene Zähne, weil ihnen solche allemal (zu jeder Zeit) nach Gold wässern, sondern auch ein goldenes Herz, weil solches das Geld wie ein Gott verehrt und liebt. Ein Geiziger ist mehr goldseelig als gottseelig; sein Gebet ist immer per omnia Säckla Säcklorum; sein Glauben ist klauen; sein Mammerl ist mammon; sein Schutzengel heißt Schatz-Engel, sein Nahmen ist Nehmen; sein Salben heißt Silber; sein verhalten heißt behalten; seine Guraschi heißt Lagl (Agio); sein Wachs heißt Wechsel; sein gewöhnen heißt

gewinnen; sein Wachen heißt Wuchern; seine Semmlen heißen samblen, sein Gott heißt Geld!“

„Wie mancherarger Phantastikus frist auf Spazen-Arth, grabt auf Ragen-Arth schaut auf Luxen-Arth, betrügt auf Tuchs-Arth, durchsucht auf Schaden-Arth, stiehlt auf Raaben-Arth, und samblet also eine große Summa Geld zusammen; damit er einen reichen Sohn nach sich lasse; es verfließen wenig Jahr nach dem Tode des Herrn Vatters, da ist der Sohn schon verdorben, wie die Kürbes-Blätter Jonae; da ist der Beutel eingefallen, wie das Gesicht des Ammon; da seyen die Mittel verschwunden, wie Moyses und Elias auff dem Berg Thabor; da hinkt die ganze Wirthschafft, wie der Jacob, nachdem er mit dem Engel gerungen; da seynd Kisten und Kästen löhr, wie die Ampfen (Lampen) der thörichtesten Jungfrauen und kombt der reiche Moyses von Jedern auff's Stroh, wie die Rachel mit ihren Gö-